

Ergebnisse Interaktiver Teil „Teilhabe durch Robotik“

I. Wie würden Sie die Gameifizierung im Behindertenbereich einbinden?



- Unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung: erhöhte Ergonomie eines Arbeitsplatzes, bspw. durch leichter verständliche Bedienung, Kombination von Arbeits- und Entspannungssequenzen durch den Roboter



- Zur Bildung und Qualifizierung der Mitarbeiter: Anlernen von Aufgabe durch spielerische Darstellung der Trainingsinhalte



- Punktesysteme / Bonus-Malus-Anzeigen können ausschließlich als Einstieg in die Robotik, d.h. der Einarbeitung des Mitarbeiters eingesetzt werden, ansonsten ist der Prozess zu aufwendig und mit psychischen Risiken behaftet (Stressbildung, Wettbewerb anstelle Kooperation)



II. Wie stellen Sie sich die Verteilung zwischen Mensch und Maschine vor?



- Maschine soll als Enabler eingesetzt werden: der Roboter ermöglicht es, den Menschen an einem bestimmten Arbeitsplatz einzusetzen



- Einsatz von Robotik als Assistenz im Bereich Pflege/ Betreuung



- Gefahr, den Roboter als Ersatz des Menschen zu betrachten und einzusetzen

III. Was stellen Sie sich vor, was könnten Sie automatisieren können?

- Einbindung von Automatisierungstechnik in einen Produktionsprozess mit Mitarbeitern mit körperlichen Einschränkungen im Rahmen einer Teilautomatisierung in der Montage oder bei der Handhabung von Teilen
- Qualitätssicherung mit Kameras: Prüfen von Arbeitsergebnissen (Klassifizieren Gut/Schlecht etc.)
- Dokumentieren von Arbeitsergebnissen mit Kameras: Nachweis der Fertigungsqualität, ermöglicht Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben und Einhaltung hoher Produktionsstandards
- Unterstützung im Förderbereich zur Entlastung von Gruppenleitern
- Automatisierung von Arbeitsschritten, die hohe Anforderungen an den Menschen mit Behinderung stellen: Hybrider Arbeitsplatz mit manuellen und automatischen Prozessschritten
- Teile aus GIBOs entnehmen



- Übernahme von / Unterstützung bei Hebetätigkeiten schwerer Teile: die Prozessvorgaben durch den Kunden könnten verbessert werden (Arbeitsschutz) ■
■
- Flexible Automatisierungsgeräte ermöglichen es, unterschiedliche Mitarbeiter mit unterschiedlichen Einschränkungen an den gleichen Arbeitsplätzen einzusetzen (Wechsel des Grades und der Inhalte der Unterstützung durch den Roboter)

IV. Welche Erfahrung haben Sie mit Automatisierung?








- In der Automobilzulieferung: Konfektionierung und Montage, SPS-basiert



- WfbM produzieren in der Regel Klein- und Mittelserien, daher fehlen oftmals (teil-) automatisierungsfähige Prozesse bzw. die (Teil-)Automatisierung ist wirtschaftlich nicht darstellbar

V. Was wollen Sie damit erreichen?

- Beherrschung von Produktionsspitzen ■
- Steigerung von Qualität und Prozesssicherheit ■
- Evtl. Einsatzmöglichkeiten für Menschen mit schwersten Behinderungen (HBG 3) ■
- Entlastung der Mitarbeiter in Gruppenarbeit
- Persönlichkeitsentwicklung ■
- Gesundheitsschutz ■
- Langfristige Sicherung der Motivation/ Freude an der Arbeit/ Leistungsfähigkeit ■
■
- Individuelle Anpassung des Arbeitsplatzes je Bedürftigen ■
- Mit steigenden Qualitätsanforderungen mithalten können ■
- komplexe Arbeitsprozesse unterstützen/Mitarbeiter anleiten ■
■

| | Themenkomplex | Nennungen |
|---|--|------------------|
|  | Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität | 7 |
|  | Gesundheitsförderung / Ergonomie / Teilhabe | 6 |
|  | Motivation und Leistungsbereitschaft, Lebensqualität | 4 |
|  | Qualität | 3 |
|  | Qualifikation | 3 |